

## „So kam mir der Gedanke zur Meiose“

Milena Tsochkova stellt ihre Arbeiten vom 15. Januar bis zum 27. Februar im Atelier Brandt Credo aus

VON MARION SCHWAKE

**Südevorstadt.** Das neue Ausstellungsjahr im Atelier Brandt Credo, Meyerstraße 145, beginnt mit der Präsentation einiger Arbeiten von Milena Tsochkova. Sie zeigt dort vom 15. Januar bis zum 27. Februar Malereien und Zeichnungen. Bei der Ausstellungseröffnung am Sonnabend, 15. Januar, von 16 bis 19 Uhr wird die Künstlerin anwesend sein, teilt das Atelier Brandt Credo mit. Es ist die vierte Einzelausstellung der Bremer Künstlerin in der Galerie in dem Altbremer Haus in der Südevorstadt.

Ihrem Thema ist Milena Tsochkova treu geblieben: „Mich hat immer der Mensch interessiert – der Mensch als Individuum. Ich liebe die Geschichte der Evolution, die menschliche Geschichte. So kam mir der Gedanke zu „Miose“, einer besonderen Form der Zellkernteilung. Jeder Mensch ist einzigartig. Mit traditionellen Mitteln wie Farbe und Bleistift versuche ich, die inneren Strukturen des Menschen zu übersetzen. Ich bediene mich der menschlichen Figur, um mich mit der ganzen Palette menschlicher Empfindungen und der Einzigartigkeit des Individuums auseinander zu setzen.“

Die Auseinandersetzung der Künstlerin mit dem Menschen finden die Besucher und Besucherinnen der Ausstellung in mehreren Themenkreisen wieder, wie beispielsweise der Serie Köpfe. Die Köpfe, frontal, abgewandt oder im angedeuteten Profil erscheinen mitunter rätselhaft und entwickeln eine besondere Intensität. In Öl auf Papier mit ausgefransten Rändern, Kratz- und Schleif-

spuren verstärkt sich für den Betrachter und die Betrachterin der Eindruck des Nostalgischen und fordert zur eigenen Interpretation altmeisterlicher Kunst im neuen Kontext heraus, wie das Atelier Brandt Credo mitteilt.

Serie Hände. Auch Hände können Geschichten erzählen und zum genauen Betrachten herausfordern. Serie Kinder. Es sind

Szenen von Kindern in Bewegung. Eine Gruppe von Mädchen springend, laufend, Jungen, die rangeln und kämpfen, die Stärke beweisen möchten.

Es sind kleine Formate in Öl auf Papier, die das Spielfeld für vielfältige Aktivitäten bilden. Milena Tsochkovas Faszination für Menschen, emotionale Zustände und die

Einzigartigkeit findet sich auch in den Zeichnungen wieder. In mittleren Formaten sind Werke mit beeindruckender Wirkung im Detail, Genauigkeit und Präzision in der Umsetzung zu entdecken. Es sind Spitzenstoffe, die die Künstlerin mit großer Könnerschaft und Akribie zeichnet. Spitzenstoffe, dreidimensional anmutend, die Beine oder Rückenpartien umhüllen, sich aber teilweise in Auflösung befinden und so den Betrachter zum Weiterdenken anregen.

Die Künstlerin, 1975 in Bulgarien geboren, lebt und arbeitet seit 2004 in Bremen. Nach Studienjahren in Sofia begann sie 2004 ein Studium an der Hochschule für Künste in Bremen im Studiengang Freie Kunst bei Professor Peter W. Schaefer. Nach dem Diplomabschluss in 2010 setzte sie ihre künstlerische Ausbildung als Meisterschülerin fort und schloss diese 2011 ab.

Ihre Arbeiten zeigt sie seit 2008 national und international in Einzelausstellungen und Beteiligungen, unter anderem in Berlin, London und New York. Viele Werke sind in privaten Sammlungen zu finden. Der hohe künstlerische Anspruch, den Milena Tsochkova an sich selbst stellt, blieb nicht unbeachtet: In 2010 wurde sie in Bremen mit dem Kunstförderpreis der Freimaurerloge „Zum silbernen Schlüssel“ ausgezeichnet.

Die Arbeiten der Ausstellung „Miose“ können bis zum 27. Februar im Atelier Brandt Credo, Meyerstraße 145, sonntags von 16 bis 18 Uhr betrachtet werden. Individuelle Besichtigungstermine sind nach Absprache unter der Telefonnummer 55 84 55 möglich.



The Wall, Oil on Canvas, nennt sich diese Arbeit von Milena Tsochkova.

BILD: M. TSOCHKOVA